

# bpa.newsletter

Ihr bpa.newsletter: Mit dem Wichtigsten aus Pflege, Eingliederungshilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe. Von aktuellen politischen Entwicklungen über Branchentrends bis hin zu Fachinformationen.

## Die Top-Themen heute für Sie:

- [Politischer Rückblick auf die #ProCare2026 in Hannover](#)
- [„Im Moment sehen wir Baustellen, die Lösungen sehen wir noch nicht.“ – Meurer im Interview](#)
- [„Herr Meurer, da haben Sie recht – die Pflegeversicherung muss zu mehr Stabilität führen.“ Gesundheitsministerin bei Auftaktrede](#)
- [Bürokratie auf dem Prüfstand: 44 Kontrollen für ein Pflegeheim](#)
- [„Gemeinsam Digital 2026“: KI-Dokumentation soll zum Standard werden](#)



Bild: bpa

# Politischer Rückblick auf die Pro Care 2026 in Hannover

250 zufriedene Ausstellerinnen und Aussteller, 6.600 begeisterte Teilnehmende, eine restlos **ausverkaufte** Messehalle und **über 400** Besucherinnen und Besucher beim bpa-Fachkongress:

Die Pro Care in Hannover war dieses Jahr nicht nur gut besucht, sondern ein echtes Branchentreffen. Der bpa-Fachkongress überzeugte dabei mit einem hochkarätigen Programm, klaren Positionen und Debatten, die weit über das Tagesgeschäft hinausgingen.

*Sie konnten an dem bpa-Fachkongress nicht teilnehmen oder möchten noch einmal die wichtigsten Geschehnisse zusammengefasst haben?*

In unserem kurzen Video erhalten Sie einen Eindruck vom bpa-Kongress 2026 von unseren Besucherinnen und Besuchern:



Wie haben unsere Besucher/-innen den bpa-Fachkongress erlebt?  
Mit Klick aufs Bild gelangen Sie zu unserem Video!

Lassen Sie uns auch noch einmal einen Blick auf die **wichtigsten politischen Aussagen** werfen:

## **Bernd Meurer: „Im Moment sehen wir Baustellen, die Lösungen sehen wir noch nicht.“**

„**Wir fahren auf Verschleiß**“ – dieser Satz von Meurer hallte im Raum besonders nach, weil er das aussprach, was viele in Einrichtungen und Diensten jeden Tag erleben: Es knirscht nicht nur irgendwo im System. Es ist Dauerstress, Dauerknappheit, Dauerkompensation. Bereits zum Kongressauftakt machte er deutlich: Die Pflegebranche steht unter erheblichem Druck und braucht verlässliche Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Stabilität und realistische Reformschritte.

Im Interview auf der Pro Care machte bpa-Präsident Bernd Meurer deutlich: Der Fachkräftemangel ist unbestritten. Ebenso der Konsens, dass Pflegefachkräfte mehr Kompetenzen erhalten und eigenverantwortlicher arbeiten sollten. Gleichzeitig stoßen Einrichtungen finanziell an ihre Grenzen. Investitionen in neue Infrastruktur bleiben aus – mit gravierenden Folgen für die Versorgung.

Klar ist für den bpa: **Lösungen dürfen nicht am grünen Tisch von reinen Beamten- und Juristenrunden entwickelt werden. Die hohe Fach- und Lösungskompetenz der Praxis muss zwingend eingebunden werden.** Der Verband fordert daher einen politischen Dialog auf Augenhöhe – gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden. Der bpa-Präsident machte in seiner Auftaktrede deutlich: "Frau Ministerin, wir wollen Partner sein für Lösungen."

► Das vollständige Interview finden Sie mit Klick auf das Bild:



Im weiteren Verlauf des Fachkongresses wies Meurer den politischen Fokus auf Prävention deutlich zurück: „Mit Prävention rettet man nicht die Welt“. Natürlich sei **Prävention** sinnvoll, löse aber **weder die akuten Finanzierungsprobleme noch den demografischen Druck**. Prävention kurzfristig bringe keine nennenswerte finanzielle Entlastung. Die Fixierung darauf bezeichnete Meurer als Ausweichstrategie, die von den realen Problemen ablenke.

Meurer stieß auch an, dass über den **Pflegegrad 1 und dessen Notwendigkeit ernsthaft diskutiert werden müsse**.

---

**„Herr Meurer, da haben Sie recht.“ – Gesundheitsministerin bei Auftaktrede**



Bei der Auftaktveranstaltung dankte Bundesgesundheitsministerin Nina Warken zunächst für die Messe als Ort des Austauschs. Hier trafen Menschen zusammen, die Verantwortung tragen, Lösungen diskutieren und unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen. Angesichts der wachsenden Herausforderungen sei genau das notwendig.

Im Zentrum stehe, wie bpa-Präsident Bernd Meurer kurz zuvor verdeutlichte, tatsächlich die Frage, **welche Leistungen künftig zu erwarten und finanzierbar seien.**

Bild: Deutsche Messe

Die Zahl der Pflegebedürftigen steige stetig, der Druck auf das System nehme zu. Die Bundesregierung habe sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Lage in der Pflege spürbar zu verbessern und die **Attraktivität** der Berufe deutlich zu steigern – ein Punkt, den sie mehrfach betonte.



bpa-Präsident Bernd Meurer: "Wir schieben die große Welle vor uns her."

Bild: Deutsche Messe

Mit Blick auf die Reform der Pflegeversicherung wandte sie sich wörtlich an **Bernd Meurer**, der zuvor appellierte: „**Wir schieben die große Welle vor uns her – wir müssen die Leistung auf den Prüfstand stellen**“ und sagte: „**Herr Meurer, da haben Sie recht – die Pflegeversicherung muss zu mehr Stabilität führen.**“ Ein Gesetzentwurf solle im Frühjahr vorgelegt werden, dann könne das Verfahren starten. Die Finanzierung müsse auf breitere Schultern verteilt und das System moderner sowie generalistischer aufgestellt werden.

Zum Thema Bürokratieabbau sagte Warken: **Mehr Vertrauen zwischen Leistungserbringern und Kassen** würde bereits viel bewirken. Insgesamt gelte: Die Sicherung der Pflege sei Verantwortung des gesamten Staates und der gesamten Gesellschaft.

**Fazit:** Offen bleibt, wie schnell und wie konsequent diese Stabilität tatsächlich hergestellt werden kann. Ein Gesetzentwurf im Frühjahr ist angekündigt – doch die Einrichtungen stehen bereits jetzt unter massivem wirtschaftlichem Druck. Zwischen Ankündigung und spürbarer Entlastung liegt erfahrungsgemäß ein weiter Weg.

Auch beim Thema Bürokratie wurde die Notwendigkeit von mehr Vertrauen betont. Aus Sicht der privaten Anbieter reicht Vertrauen allein jedoch nicht. Es braucht konkrete gesetzliche Schritte zum Abbau von Doppelprüfungen, Dokumentationspflichten und widersprüchlichen Vorgaben. Solange sich daran strukturell nichts ändert, bleibt die Entlastung im Pflegealltag begrenzt.



Ricarda Hasch, Doris Petersen, Andreas Philippi  
Bild: bpa

Auch auf der Spotlight Stage der Messe wurde beim UVN-Dialog „Niedersachsen im Blick“ engagiert diskutiert. Mit dabei waren unter anderem **Ricarda Hasch** (bpa-Landesvorsitzende Niedersachsen), **Andreas Philippi** (Landesminister für Gesundheit Niedersachsen), **Katrin Staffler** (Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung) und Benedikt Hüppe (UVN).

Nach intensiven Debatten über die Lage der Pflege brachte Ricarda Hasch das drängende Problem auf den Punkt: die ausufernde Bürokratie. **Sie überreichte Minister Philippi eine Liste mit 44 Prüfstellen, die in Niedersachsen regelmäßig Pflegeheime kontrollieren** – teils mit identischen oder mehrfach geprüften Kriterien. Ein Aufwand, der Zeit frisst, Personal bindet und die tägliche praktische Pflege spürbar ausbremst.

Der Minister zeigte großes Verständnis für die geschilderte Situation, nahm die Liste gerne entgegen und signalisierte, dass er das Thema prüfen wolle. Die Notwendigkeit einer echten Entbürokratisierung wurde damit klar benannt.

Auch das Branchenportal *Care vor9* bietet Ihnen eine Zusammenfassung der politischen Diskussionen auf der Pro Care im Artikel ["Warken ruft Pflegebranche zu Veränderungsbereitschaft auf"](#).



## „Gemeinsam Digital 2026“: KI-Dokumentation soll zum Standard werden

Mit der „Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie für das Gesundheitswesen und die Pflege – GEMEINSAM DIGITAL 2026“ hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) seine 2020 gestartete **Strategie neu ausgerichtet**. Die Vision 2030 wird konkretisiert, ergänzt um **klare Zielmarken zu KI, Interoperabilität und datenbasierter Versorgung**.

Zentrale Infrastrukturbauusteine wie ePA, E-Rezept und Forschungsdatenzentrum sind inzwischen produktiv. Nun geht es um Nutzung, Skalierung und Standardisierung. Gleichzeitig werden neue Prioritäten wie der Europäische Gesundheitsdatenraum (EHDS) und der flächendeckende KI-Einsatz systematisch eingebunden.

Für die Pflege besonders relevant ist die neue Zielmarke:

„Die KI-gestützte Dokumentation soll zum Standard in der Gesundheits- und Pflegeversorgung werden; mehr als 70 Prozent der Einrichtungen sollen diese 2028 aktiv nutzen.“

Erstmals formuliert die Politik damit eine **konkrete Erwartung an Pflegeeinrichtungen** – mit spürbaren Folgen für Investitionen, Prozesse und Qualifikation. Auffällig ist jedoch, dass die Strategie bislang nur begrenzt beschreibt, wie diese Zielmarken strukturell erreicht werden sollen und wie die erforderlichen Investitionen, der notwendige Schulungsaufwand oder die zusätzliche Infrastruktur aus Sicht der Pflege refinanziert werden sollen.

Der bpa hat das Strategiepapier fachlich ausgewertet. Eine detaillierte Information für unsere Mitglieder folgt. Bereits jetzt zeigt sich: Acht der elf als wesentlich identifizierten Punkte **decken sich weitgehend mit dem [bpa-Positionspapier zur Digitalisierung in der Pflege](#)**, etwa bei KI-gestützter Entlastung, digitalen Kompetenzen, Identitäten und Interoperabilität.



## Impressum

© bpa e. V., Berlin, Friedrichstraße 148, 10117 Berlin, Tel.: 030/30 87 88 60, Fax: 030/30 87 88 89, [www.bpa.de](http://www.bpa.de), [bund@bpa.de](mailto:bund@bpa.de). Vertretungsberechtigter Vorstand: Bernd Meurer (Präsident), Margit Benkenstein (stellv. Präsidentin). Vereinsregisternummer: Amtsgericht Hamburg, VR 7640, Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 214 658 052. Verantwortlich i. S. v. § 10 Abs. 3 MDStV und § 55 Abs. 2 RStV: Norbert Grote, Redaktion: Anna Schwarz

[Abmelden / Unsubscribe](#)